

Tätigkeitsbericht des Stiftungsrates

Foundation of Hope

2025

Zweck der Stiftung ist die Unterstützung von Waisenhäusern, Schulen, Lehrlingswerkstätten, Altersheimen, therapeutischen Einrichtungen, die Gewährung von medizinischer Hilfe sowohl in der Dritten Welt als auch in der Schweiz.

Libanon

Die Hisbollah ist noch immer fest in der libanesischen Gesellschaft verankert, wie ein Staat im Staate: sie ist politische Kraft, Wirtschaftsmacht und erbringt Sozialleistungen für die Bevölkerung. Die Gefahr, bei zu viel innenpolitischem Druck auf die Hisbollah, erneut einen Bürgerkrieg im Land auszulösen, ist real. Viele Menschen dort erhoffen sich echten Frieden.

Die Verantwortlichen der Schulen in Anjar lassen sich trotz mancher Widerwärtigkeiten nicht davon abhalten, immer wieder neue Projekte zu initiieren, um die Bildung der Schüler zu fördern und wenn möglich zusätzliches Einkommen zu regenerieren.



Der Libanon steht vor wirtschaftlichen Herausforderungen und einer Beschäftigungskrise, die insbesondere Jugendliche und Frauen betrifft. Aufgrund dieser Wirtschaftskrise und der politischen Umwälzungen in der Region ist der Obstmarkt stark gefährdet; folglich sind gesunde Lebensmittel und biologische Produkte besonders gefragt. Da es sich um eine Schule handelt, die über einen eigenen landwirtschaftlichen Lehrplan verfügt und den Schülern eine Stunde praktische

Landwirtschaft pro Woche vermittelt wird, haben wir im Jahre 2025 ein Pilotprojekt weiterführen können, das darin bestand, zwei Grundstücke mit Pflaumen und Äpfeln zu bewirtschaften und daraus gesunde landwirtschaftliche Produkte wie Marmelade, Pastillen, Trockenfrüchte und Apfelessig herzustellen. Somit konnten 15 Arbeitsplätze für gefährdete Gruppen, die Arbeit benötigen, um ihren Lebensunterhalt zu sichern, aber nicht das ganze Jahr über in Vollzeit arbeiten können, in der örtlichen Gemeinde geschaffen werden. Das Projekt war während des Krieges unterbrochen, und ist in den ersten Jahren auf Unterstützung angewiesen. Foundation of Hope konnte dank treuer Spendern das Projekt mit unterstützen.

Ebenso wurden die Schulen in Anjar mit einem Beitrag für besonders hilfsbedürftige Schüler unterstützt.

Die wirtschaftliche Situation im Libanon hat das Bildungssystem extrem belastet. Viele Kinder wählen andere Wege außerhalb der Bildung. Lehrer sind überarbeitet und unterbezahlt bis zu dem Punkt, dass viele die Belegschaft verlassen. Diese Probleme wurzeln in der Abwertung der Währung, der Hyperinflation und dem allgemeinen wirtschaftlichen Niedergang. Zusätzlich kam es im Verlauf des Jahres immer wieder zu Bombardements der israelischen Armee, um die Terrorinfrastruktureinrichtungen der Hisbollah zu vernichten.

Neben dem Lehrplan der libanesischen Regierung werden den Schülern Kurse in Gartenanbau und Landwirtschaft im Rahmen eines Programms angeboten. Das Land für Gemüseanbau befindet sich direkt auf dem Schulgelände. Diese Schule in Anjar hat einen guten Ruf im Libanon. Die Lehrer fördern die Kinder je nach ihren Möglichkeiten. Kinder mit Lernschwierigkeiten oder schulischen Lücken werden speziell unterrichtet.



Während staatliche Institutionen möglicherweise nicht in der Lage sind, in das versagende Bildungssystem zu investieren, spielen gemeinnützige Organisationen und Institutionen weiterhin eine entscheidende Rolle.

Die wirtschaftliche und politische Lage im Libanon stellt die Schulleitung vor steigende und sich stets verändernde Herausforderungen.

Burkina Faso

Unterstützung einer Schule in Burkina Faso

Über die Internationale Missions-Allianz (IMA), die seit über 55 Jahren in mehreren Ländern West-Afrikas tätig ist, unterstützte Foundation of Hope über 20 Jahre lang eine Schule in Kiendson, in der Provinz Namentenga, ca. 8 km von Boulsa (ca. 200 km nördlich der Hauptstadt Ouagadougou) in Burkina Faso.

Burkina Faso befindet sich nun schon über 4 Jahre in einer der schwersten Sicherheitskrisen: Islamistische Terrorgruppen kontrollieren rund die Hälfte des Sahelstaates, zwei Millionen Menschen wurden durch die Gewalt vertrieben und ganze Landesteile sind entvölkert. Die Führer der beiden Staatsstreiche in Burkina Faso im Jahre 2022 nannten beide Unsicherheit und verschiedene Formen von Misswirtschaft als Gründe für ihre militärischen Übernahmen. Beide versprachen, die verfassungsmäßige Ordnung bis Juni 2024 wiederherzustellen, wie von der Wirtschaftsgemeinschaft Westafrikanischer Staaten (ECOWAS) koordinierten Übergangsrahmen vereinbart.

Hauptmann Ibrahim Traoré, der den zweiten Staatsstreich anführte und Interimspräsident des Landes ist, verpflichtete sich, den Terrorismus zu bekämpfen und den Übergangszeitplan der ECOWAS einzuhalten. Aber Burkina Faso, zusammen mit den Nachbarländern Mali und Niger (Länder, die in den letzten Jahren ebenfalls Staatsstreiche erlebt haben), haben ihre sofortige Mitgliedschaftsaufkündigung aus der ECOWAS angekündigt. Diese Entscheidung verstärkt die Zweifel an der Fähigkeit Burkinas, seine Übergangsfristen einzuhalten. Die Regierung reorganisierte die Verteidigungs- und Sicherheitskräfte. Wie die Nachbarländer Mali und Niger, in denen ebenfalls Putschisten die Macht ergriffen haben, hat sich Burkina Faso von der früheren Kolonialmacht Frankreich ab- und Russland zugewandt. Burkina Faso hat seine politische und militärische Zusammenarbeit mit Mali und Niger verstärkt. Trotz dieser Initiativen hat sich die Sicherheitslage in Burkina Faso jedoch verschlechtert, und die Gewalt hat um 46 % zugenommen. Dieser Trend, zusammen mit der Ausbreitung extremistischer Aktivitäten rund um die Hauptstadt Ouagadougou, bringt Burkina Faso an den Rand des Zusammenbruchs. Traorés zweite Verpflichtung war es, sich der humanitären Krise des Landes zu widmen. Mit fast zwei Millionen Binnenvertriebenen und über 36.000 Flüchtlingen benötigt Burkina Faso etwa 877 Millionen US-Dollar, um lebenswichtige Hilfe, Unterkunft, Gesundheitsversorgung und Unterstützung bereitzustellen. Doch die Finanzierungslücke bleibt bestehen mit gravierenden Folgen für die Bedürftigen.

Aus den zuvor genannten Gründen musste die Schule, die wir in Kiendsom, Provinz Namentenga in Burkina Faso unterstützen, die meiste Zeit während des Schuljahres 2024/25 geschlossen bleiben. Nur wenige Schulen in dieser Region konnten geöffnet bleiben. Die Kinder erhalten an der Schule eine Bildung, und gleichzeitig wird das soziale Umfeld für sie verbessert, da den Kindern auch während ihrer Schulzeit Grundlagen für Gemüse- und Obstanbau vermittelt werden. Wir haben die Nachricht erhalten, dass die Schule aufgrund der prekären Sicherheitslage in der Region im Jahre 2025 meist geschlossen bleiben musste. Daher unterstützte Foundation of Hope die Lehrer ohne Lohn mit einem einmaligen Betrag. Jedoch hoffen wir, dass sich die politische Situation stabilisiert, und die Schule auch in Zukunft wieder Hoffnung für die Region bringen kann.



Ghana

Die Wohltätigkeitsorganisation ‚Eagle Kids‘ (NGO) in Adenta - Accra, Ghana, hat die Zielsetzung, Waisenkinder und Halbweise aufzunehmen, um den Kindern einen Schulbesuch zu ermöglichen. Die Stiftung leistete einen Beitrag zur Jahresmiete und für den Lebensunterhalt, zum Schulbesuch, zur medizinischen Versorgung der Kinder sowie für administrative Aufgaben von der NGO Eagle Kids.

Uganda

Uganda liegt in Ostafrika. Winston Churchill bezeichnete das Land als "die Perle Afrikas", aufgrund der schönen Landschaft, der Tierwelt und dem angenehmen Klima am Äquator.

Im kleinen Fischerdorf Tongolo, am Nordufer des Viktoriasees gelegen arbeitet das Kinderhilfswerk NELIA, das vor allem Kinder, Familien und allein erziehende Mütter unterstützt. Vielen Kinder sind unterernährt. Aber auch fehlende Bildung ist ein grosses Problem, da den Kindern die Chance auf eine lebenswerte Zukunft genommen wird. FoH unterstützte im vergangenen Jahr ein Patenkind und einen Sozialarbeiter des Hilfswerks.

Investition in Bildung für bedürftige Kinder, ermöglicht ihnen auch im Krieg und auf der Flucht Schulen zu besuchen, um Schreiben, Lesen und Rechnen zu lernen. Um diese Potentiale entfalten zu können, ist dies eine wesentliche Investition in die Zukunft.

Alle Tätigkeiten der Stiftungsratsmitglieder wurden ausschließlich ehrenamtlich durchgeführt.

Durch die Tätigkeit der Stiftung konnte hilfsbedürftigen Personen, sowie Flüchtlingskindern, die sonst keine Möglichkeit auf Bildung und medizinische Hilfe hätten, geholfen werden.

Dr. Angelika E. Hettinger

11.06.2026